

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.

In Dresden und Vororten bei täglich zweifacher Ausgabe durch die Post bei täglich postmorgens Verbleib am Freitag 6,00 M., vierwöchentlich 19,00 M.
Die 12spaltige 37 mm breite Zeile 2 M. 50 Pf. Familienanzeigen, Anzeigen unter
Gitarre u. Wohnungsvermittlung, 12spaltige 25 mm. Gebühre 25 Pf. Bezugsgebühren laut
Zarif. Nummer 1. 12spaltige 37 mm. Gebühre 25 Pf. Bezugsgebühren laut Tarif.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Martenstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1088 Dresden.

Dresdner Nachrichten
Verleger: Carl Neumann
Vertrieb: Carl Neumann
Druck: Carl Neumann

Abdruck nur mit bewährter Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Neuer Ueberfall auf Pleß.

Polnische Besetzung der Vorstädte.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.)
Berlin, 9. Juni. Aus Ratibor wird gemeldet: Gestern nacht haben die Polen erneut die Vorstädte von Pleß überzogen. Sie besetzten auch das Schloß Pleß, das deutsche Hauptquartier im letzten Kriege. Von Ratibor sind italienische Truppen nach Pleß abgerückt. Die innere Stadt Pleß ist von den Polen noch frei.

Neue Kämpfe des Selbstschutzes mit den Polen.

Oppeln, 9. Juni. Im Operationsabschnitt der von den Engländern besetzten Stadt Rosenburg wurde die Gegend von Gosewitz bis nach Schönwalde von den Polen geräumt. Bei Gosewitz kam es zwischen deutschem Selbstschutz und Polen zu schweren Kämpfen, bei denen die Deutschen 12 Tote und 28 Verwundete hatten. Ratibor erhielt von neuem schweres Artilleriefeuer. Ebenso wurde die Ortschaft Niedane in der Nähe von Ratibor beschossen. Hier hatten die Deutschen gleichfalls eine größere Anzahl von Toten und Verwundeten.

Grauenhafte Verwüstungen der Polen.

Berlin, 9. Juni. Der oberste polnische Berichterstatter der „Pol. Ztg.“ berichtet über grauenhafte Verwüstungen, die die polnischen Aufständigen in der Stadt Ratibor angerichtet haben. Die Polen haben besonders in den Beamten- und Arbeiterhäusern alles vernichtet, zerstört und brennen. Die evangelische Kirche in Ratibor ist durch polnisches Granatfeuer zerstört worden.

Was die Insurgenten sich herausnehmen.

Wie der „Berl. Volksw.“ aus Oppeln meldet, haben die Behörden der polnischen Aufständigen eine Verfügung über die Angliederung des auf dem rechten Oderufer liegenden Teiles des Kreises Ratibor an den Kreis Ratibor und des auf demselben Oderufer liegenden Teiles des Kreises Ratibor an den Kreis Glogau erlassen.

Die Säuberungsaktion der Verbandsstruppen

(Drahtmeldung aus der Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 9. Juni. Aus Oppeln wird gemeldet, daß der englische Standpunkt innerhalb der Interalliierten Kommission sich nicht geändert habe. Die Säuberungsaktion der Verbandsstruppen hat begonnen. Sie verläuft so, daß die Hauptstrasse auf Glogau zugehen und von Glogau aus dann strahlenförmig das Industriegebiet besetzen. An der Hauptoperation beteiligen sich auch zwei italienische Bataillone und Artillerie, die hierzu aus dem Südtiroler Gebietsgebiet und aus der Gegend von Triest in die Fronten geschickt worden sind. Die Leitung der Hauptoperation liegt in der Hand des französischen Generals Gracier. Im Norden wird die Hauptoperation durch eine Nebenoperation eines englischen Bataillons und einer französischen Jägerkompanie gesichert, die von Ratibor aus, das am 7. Juni besetzt wurde, angreift und entlang der Bahn Arnstadt-Rosenberg-Pohlitz-Tarnowitz-Neudorf verläuft. Die englischen Vortruppen dürften heute Schiezofen erreichen. Die polnischen Insurgentenbanden, die sich gerade noch am Tage vorher bei Ratibor Rosenburg stark verhalten hatten, sind an der Vormarschstrasse der Engländer Artillerie und Maschinengewehre eingesetzt hatten, zogen sich auf das englische Ultimatum hin kampflös zurück.

Breslau, 9. Juni. Die Engländer sind in die westlichen Vororte von Königshütte eingedrungen. Die Insurgenten haben in der Nacht Königshütte verlassen. Die deutsche Bevölkerung, die tags und nachts vorher unbeschreibliche Angst und Aufregung durchgemacht hatte und die Plünderung durch die Insurgenten befürchtete, begrüßt die Engländer als die Befreier.

Ratibor, 9. Juni. Von hier sind am Dienstag weitere drei Truppentransporte der Engländer in der Stärke von 2500 Mann nach Oberschlesien abgegangen. Die ersten französischen Truppenverbände für Oberschlesien haben gestern Nachts verpartiert.

Die Verschleppung der Entscheidung.

(Drahtmeldung aus der Berliner Schriftleitung.)
London, 9. Juni. Die „Times“ greift heute in scharfer Weise die französische und englische Taktik der Verschleppung der Entscheidung über Oberschlesien an. Aus diesem würden sich noch unvermeidlich neue Zwischenfälle und Zusammenstöße ergeben. Das Blatt kritisiert in diesem Zusammenhang die Absicht der Londoner Regierung, zunächst den Bericht des neuen britischen Berichterstatters in der Doppelten Kommission abzuwarten.

Paris, 9. Juni. Während wurde in Paris eine neue englische Note überreicht. Sie enthält die Anregungen des neuen britischen Kommissars für Oberschlesien, Harold Stuart, zur Wiederherstellung der Autorität der Kommission zusammenzufassen. Diese Anregungen sollen insbesondere die Verwendung und die Aufstellung der internationalen Truppen in Betracht ziehen, sobald die Errichtung der Schranken als beendigt angesehen werden kann.

Ablehnung der Mithilfe des Selbstschutzes.

London, 9. Juni. Der Ministerrat, der wegen Erkrankung des Ministerräsidenten ausfallen in dessen Wohnung stattfand, beriet über die vom deutschen Vorkommando gemachten Vorschläge und beschloß, die Verschleppung der Entscheidung in Oberschlesien durch Schaffung einer von den alliierten Truppen zu besetzenden neutralen Zone zu beschleunigen. Die Mithilfe des deutschen Selbstschutzes wird von den Alliierten abgelehnt. Deutschland habe die Verantwortung dafür zu übernehmen, daß der Selbstschutz nicht aus seiner Position herausgehe, weil sonst die Auflösung dieser Truppe notwendig sei.

General Höfer über den Selbstschutz.

Berlin, 9. Juni. Der Führer des ober-schlesischen Selbstschutzes, Generalstabschef Höfer, erklärte im Laufe einer Unterredung mit Pressevertretern, daß er die Besetzung von Oberschlesien durch die Engländer für den Anfang der Säuberungsaktion halte. Würden die alliierten Truppen für die energische Säuberung des Industriegebietes nicht ausreichen, so sei der Selbstschutz bereit, sich dem internationalen Recht unterzuordnen und sich ihm übergebene Aufgaben selbst und loyal durchzuführen. General Höfer betonte, er habe keine künftigen Pläne und Zielsetzungen dem Oberbefehlshaber übergeben. Zum Schluß seiner Ausführungen hob General Höfer hervor, daß der Selbstschutz keine parteipolitische Färbung trage. (M. Ztg.)
„Daily Telegraph“ meldet aus Berlin, daß der deutsche Reichsanwalt Dr. Wirth am Dienstag Lord B. Abernethy den General Höfer zur Zurückziehung seiner Truppen telegraphisch aufgefordert habe.

Die französische „Neutralität“.

Paris, 9. Juni. „Populaire“ bringt einen weiteren Bericht seines Sonderberichterstatters in Oberschlesien über dessen Einbrüche. Es wird darin u. a. gesagt: Die Alliierten erhielten alles, was sie brauchten, aus Polen, und zwar mit Erlaubnis der französischen Behörde. Ueber die neutrale Zone wird gesagt, die Deutschen hätten die polnischen Vandalen schon längst hinausgeschickt, wenn sie über genügend Munition verfügten. Ueberall werden die Vandalen geschlagen. Deshalb wolle vorantreiben, daß die Alliierten sich zwischen seine und die deutschen Truppen einschreiben. Die Franzosen gehen aber noch weiter. Sie wissen, daß die Engländer nicht das geringste gegen die Polen vorhaben würden, und helfen sich zwischen Polen und Engländer. Der Berichterstatter hat am 8. Juni in Studenitz gesehen, wie eine französische Kompanie sich zwischen Engländer und Polen positionierte. Er erzählt, daß Jäger mit polnischen Bewaffneten den Bahnhof von Neudorf am Montag besetzten, und daß die französische Wache ihre Wachpostenwache bei dieser Gelegenheit gegen die unbewaffnete deutsche Bevölkerung gerichtet hat.

Beginnende Einsicht in Polen.

Warschau, 9. Juni. In unermittelter Ueberraschung von den polnischen Schismatikern gegen Deutschland erdrückten die Pressestimmen, die einen unmittelbaren Verhandlungsantritt zwischen einer deutsch-polnischen Verständigung wünschen. Selbst der aus dem Standesratler Konstantin zurückgetretene Sonderberichterstatter des „Kurier“ für Warschau, der nur auf der rechten Plattform einer französisch-deutsch-polnischen Wirtschaftspolitik ein Auge hat, hat sich gegenwärtig in die Lage zu finden sei.

Reibungslose Waffenabgabe in Bayern.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.)
München, 9. Juni. Die Ablieferung der Waffen der Einwohnerwehren vollzieht sich reibungslos. In München sind bisher 200 Maschinengewehre, im Bezirk Arnstadt 200 Maschinengewehre und im Bezirk Arnstadt 195 Maschinengewehre zur Abgabe gelangt. Die Ablieferung der größeren Waffenlager kann als ziemlich in Vollendung begriffen angesehen werden. Auch die Vorbereitungen für die Einzelwaffenabgabe sind bereits getroffen worden. Die Ablieferung geschieht so, daß die einzelnen Gruppenführer ihren Wehrmännern Tag und Stunde der Ablieferung mitteilen und die gesammelten Waffen dann weiter abgeben. Die Anforderung der Reichsregierung zur Auflösung der Einwohnerwehren ist erwartet man in München erst für die kommende Woche, frühestens für Ende dieser Woche.

Aus den Verhandlungen der Schiffahrtskonferenz.

Paris, 9. Juni. Ueber die geistreiche Schiffahrtskonferenz teilt „Echo de Paris“ mit, daß hier ein Entwurfungsprogramm der Berliner und Münchener Regierung vorlag, das in einigen Punkten über die von General Nollet gestellten Forderungen hinausgeht. Die Haltung Englands demgegenüber war die, daß die Entwurfung unbenutzbar sei, während bei der Auflösung der Einwohnerwehren einige Gebiete gelöst werden könnten. „Echo de Paris“ befürchtet, daß sich hieraus neue Meinungsverschiedenheiten ergeben könnten.

Die Niederlage der englischen Bergarbeiter.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.)
London, 9. Juni. Die verstaatlichte geführten Verhandlungen zwischen den Vertretern der Bergarbeiter und denen der Gewerkschaften haben sich entschieden verschlechtert. Es dürfte ein Kompromiß auf Grund verbesserter Vorschläge der Unternehmer und der bereits früher angebotenen Reklamationsbeiträge zuzufinden kommen, während die politische Forderung eines Volksreferendums zurücktritt. Ueber das Volksreferendum werden die Arbeiter abstimmen. Es ist kaum anzunehmen, daß sie es ablehnen werden. Die Beilegung des Kohlenstreiks würde die Einigung in den übrigen in einem Volkskampf befindlichen Industrien beschleunigen. In der Baumwollindustrie beginnen heute Verhandlungen. Die Maschinenindustriellen haben gestern ihren Arbeitern eine scharfe Reduktion der Löhne bekannt gegeben, doch dauern die Verhandlungen fort, und es ist in der Maschinenindustrie Anzeichen von diesen Vorgängen mehr als 200 Arbeiter betroffen.

Westerdam, 9. Juni. Lord George erklärte dem Heiter Vertreten, daß die Regierung im Bergarbeiterstreik ihre Interventionen aufgeben habe. In Wales lehnen täglich 500 bis 1000 Arbeiter zur Tätigkeit zurück, die Beilegung des Streiks wieder aufgenommen werden muß. Auch der Verband der Schiffsbereiter von England reduzierte alle Löhne am 10. d. M. um 25 Prozent.

Aus Churchills Rede.

Wannsee, 9. Juni. Nach einer Neuentdeckung machte Churchill im weitestlichen folgende Ausführungen: Wenn wir den beherrschten oder erzwungenen Völkern der Welt ihren Anteil an der wiederkehrenden Zivilisation nicht geben, ist es nicht nur, daß wir auf das Papier des Völkerbundes zu verlassen. Wenn wir Europa wieder auf die Beine stellen wollen, gibt es meiner Meinung nach nur einen Weg. Es muß aufrichtiger Friede zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland bestehen. Es muß ein wirkliches Zusammenarbeiten zwischen diesen mächtigen Staaten stattfinden, um auf den Trümmern des Krieges wieder aufzubauen und die rassistischen Einflüsse Europas wiederherzustellen. Aber das Volk muß sich Frankreich gegenüber halt zeigen. Es treten in England gewisse politische Ansichten auf, die eine völlige Unterwerfung der Stellung Frankreichs mit seiner 60-Millionen-Bevölkerung in dieser großen und unzweifelhaft in ihrem Dasein zu leistenden Macht Deutschlands, mit ihren hinter der Grenze liegenden 70 Millionen Einwohner erkennen lassen. Frankreich, das am Schluß des Krieges in den Abgaben verlegt worden war, daß es, wenn die Umstände, wie sie im August 1914 bestanden, sich je wiederholen sollten, die Hilfe Englands und der Vereinigten Staaten erhalten würde, hat diese Versicherung nicht erhalten. Und nun ist natürlich jedes französische Herz in Sorge über das, was, wenn auch nicht in 10, so doch in 20 oder 30 Jahren geschehen mag. Möge man Frankreich indes Gewähr der Sicherheit geben, das ihm zur Ruhe verhilft, und Deutschland das Gefühl, mit ihm verhandelt zu werden, wodurch es ihm ermöglicht werden wird, die unheimlichen Gewalten zu beherrschen, die noch in seinem Inneren lauern. Sollten wir uns an diese Richtung in den vor uns liegenden Jahren ziehen wir geduldig, freimütig und mit Ehrlichkeit und Ueberzeugung dafür ein. Können Sie es Großbritannien nicht anfragen sein, die geschäftlichen Verbindungen zu befestigen, die noch restlos in Europa vorhanden sind und so die Welt auf der Grundlage des Friedens zu schaffen, den unsere Jungen erpödet haben. Es ist dies eine völlig verständliche Sorge, die die französische Politik in Schlichte, und anderwärts in Bahnen führt, die zu engherzigen Meinungsverschiedenheiten zwischen uns und dem amerikanischen, britischen und französischen Völkern geführt haben. Wir müssen ihren Standpunkt verstehen lernen, weil es tief im Herzen Deutschlands, in seinen Kaiserreichen und in seinen mächtigen Städten die durch den Krieg entzündet wurden, leuchtende Ideen geben muß, die dem Frieden Europas gefährlich sind. Wenn wir uns die wahren Gründe des Sieges der England und Frankreich gemeinsam errungen haben, können wir, so müssen wir Verhandlungen treffen, die die Zusammenarbeit nicht nur Frankreichs und Englands, sondern Frankreichs, Englands und Deutschlands gemeinsam zum Zwecke der Wiederherstellung führen werden. (M. Ztg.)

Die Abrüstungsfrage.

Washington, 9. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Es besteht im Kongress eine Tendenz dahingehend, den Vorschlag der Kommission für auswärtige Angelegenheiten zu genehmigen, wonach Harding in der Abrüstungsfrage freie Hand haben soll.
Keenot, 9. Juni. Der Kriegssekretär Wood erklärte in seiner Rede, obwohl er den Krieg verabsichte, sei er doch der Ansicht, daß es die größte Vorzeitigkeit wäre, wenn Amerika als erstes Land abrüstete. Aktive militärische Vorbereitungen würden von denen unternommen, mit denen die Vereinigten Staaten möglicherweise zusammenzutreffen würden. Wood fügte hinzu, er denke nicht einen Augenblick an die Möglichkeit eines Krieges mit Großbritannien, da ein solcher Konflikt das Ende der Zivilisation bedeuten würde. (M. Ztg.)

Das selbständige Memelgebiet.

Memel, 8. Juni. Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, wurde in der heutigen Sitzung des Staatsrates des Memelgebietes zum erstenmal der Etat beraten, der in Genehmigung und Ausgabe mit 192.701.661 Mark ohne Zehlpfennig abschließt, wodurch der Beweis erbracht sei, daß das Memelgebiet finanziell selbständig wirtschaften könne. Der Staatspräsident des Staatsrates, Krons, führte aus: Wir wollen in freundschaftlichen Beziehungen zu allen Nachbarstaaten leben, aber auch ebenso bestimmt zum Ausdruck bringen, daß wir politisch unsere Selbstständigkeit beanspruchen, damit unsere 700-jährige bodenständige Kultur zu ihrem vollen Rechte kommt. Der Präsident des Memelgebietes, Altberg, drückte den Wunsch aus, daß die Schiffahrtskonferenz bei der Entscheidung über die Zugehörigkeit des Memelgebietes sich von den Wünschen und Interessen der weit überwiegenden Mehrzahl der Bevölkerung leiten lassen möge. Der Etat wurde gegen die Stimmen dreier oppositioneller Staatsräte angenommen. Die Erklärung, der Etat bestehe ohne Gewähr für die Lebensfähigkeit des Memelgebietes. Er sei gewissermaßen ein Zwangsurteil. (M. Ztg.)

Am Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Genf, 8. Juni. Die Entschließung der Union der Völkerbundsvereinigungen zugunsten der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund hat folgenden endgültigen Wortlaut: Im Interesse des wahren Friedens und des Zusammenarbeitens der Völker spricht der Kongress den Wunsch aus, daß Deutschland sobald wie möglich gemäß Artikel 1 des Statuts in den Völkerbund aufgenommen werden möge.

Die österreichische Regierung gibt nach.

(Von unserem Wiener Mitarbeiter.)
Zürich, 8. Juni. Der „Zeuol“ meldet aus Wien: Die österreichische Regierung teilte dem italienischen Gesandten mit, daß die Volksabstimmung in Triest nicht stattfinden. Für die Agitation in Südtirol für eine Volksabstimmung trage die österreichische Regierung keine Verantwortung.

Die Verbreiterung der Regierungskoalition aufgeschoben.

(Eigenes Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.)
Berlin, 9. Juni. Die Verhandlungen des Reichstages zur Verbreiterung der Regierungskoalition im Reich sind vorläufig eingestellt. Es finden seit Vertagung des Reichstages keine Verhandlungen mit den Parteien mehr statt. Neue Verhandlungen sind erst für die Herbstsession des Reichstages zu erwarten, wenn die durch das Ultimatum notwendig gewordenen Steuerentwürfe verabschiedet sind.

Dr. Gradnauer über die Regierung.

Paris, 8. Juni. Der Reichstatter des „Figaro“ hat eine Unterredung mit Dr. Gradnauer. Auf die Frage des Korrespondenten, ob Deutschland das Ultimatum erfüllen werde, sagte der Minister: Für die Ruhe Europas und für uns selbst war es nicht möglich, die eingeschlagene Politik fortzusetzen. Es ist für alle wünschenswert, daß die Beziehungen zwischen der Entente und Deutschland normal werden. Dr. Gradnauer hat die Absicht, seiner Regierung die weitestgehende Grundlage zu geben. Und in dieser Absicht hat er die Tore nach rechts und nach links geöffnet. Es wäre aber schwer, die Mitarbeit der Deutschen Volkspartei anzunehmen, wenn diese nicht in voraus sichergestellt werden würde. Weder die Frage einer Auflösung des Reichstages sagte Dr. Gradnauer: Eine große Zahl der Sozialdemokraten hielten Neuwahlen für unvermeidlich. Gradnauer ist persönlich überzeugt, daß die Sozialdemokraten einen Stimmenszuwachs erhalten würden, der jedoch nicht genüge, um ihnen eine überwiegende Mehrheit zu sichern. Es wäre besser, ein Zusammenarbeiten der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei zu erreichen, weil Neuwahlen nicht wünschenswert seien.

Der Volksentscheid.

Berlin, 9. Juni. Der Reichstatter des Reichstages nahm heute den Volksentscheid über den Volksentscheid in erster Lesung an. (S. 2.)

Die Fesselung der deutschen Luftfahrt.

Berlin, 9. Juni. Nach der „Chicago Tribune“ gehen die Vorschläge der Entente-Zusammenhänge für die deutsche Luftfahrt dahin: 1. Die internationalen Kontrollkommissionen werden in regelmäßigen Zeitabständen die deutschen Flugzeugwerke inspizieren. 2. Die Handelsflugzeuge sollen zerlegt und zerlegt werden, daß sie nur ein bestimmtes Gewicht von Waren tragen können. Damit soll unmöglich gemacht werden, gegebenenfalls größere Quantitäten von Explosivstoffen mitzunehmen. 3. Die deutschen Apparate werden zwangsweise so angebracht werden müssen, daß eine gewisse Stundengeschwindigkeit nicht überschritten werden kann.

Der Kriegsprozess gegen Ramdohr.

In der am Donnerstag fortgesetzten Zeugenvernehmung über den Schütze Robert v. Waechterbergh, der acht Jahre alt war, als er verhaftet wurde, an, er sei vom Angeklagten etwa 30 mal (?) geschlagen worden. Als er die Anklagebeurteilung abgegeben habe, sei er nicht mehr imstande gewesen. Auf Verfragen über die Verhältnisse zu, gelangt zu haben, daß andere größere Jungen sich an den Drängen der Eisenbahn zu schämen machten.

Der 17-jährige Arbeiter Franz v. d. Gende in seinerzeit vom Reichsgericht zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Auch er will, wie die anderen, mit Gewalt zum Gehändnis gezwungen worden sein. Die Angabe, er sei vom Angeklagten acht Tage in eine Dunkelzelle bei Wasser und Brot gesperrt worden, bestritt dieser energisch. Der Zeuge widerspricht heute kein Gehändnis vor dem Reichsgericht, obwohl es wegen der Einzelheiten durchaus den Eindruck der Wahrheit macht.

Hilfsrichter Nachsland aus Ludwigsburg, der die Verhandlungen vor dem Reichsgericht geleitet hat, hatte den Eindruck, daß die Untersuchungen gegen die Eisenbahnarbeiter sehr gut vorbereitet und sachgemäß war. Der Zeuge versichert, daß vor dem Reichsgericht keinerlei Einwirkung auf die Anklagebeurteilung erfolgt sei, so daß die volle Freiheit wieder hätten, ihre Bewandnisse anzufragen oder nicht. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß in der Gerichtsverhandlung die Bestellungen nicht ausdrücklich auf Grund der von Ramdohr aufgenommenen Protokolle getroffen wurden, sondern daß jeder einzelne Angeklagte frei zu Worte gekommen ist. Von Ramdohr hatte er den besten Eindruck.

Englischer Einspruch gegen die Freisprechung des Kapitänleutnants Neumann.

(Eigenes Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.)
Rotterdam, 9. Juni. Die „Daily Mail“ meldet, daß gegen den Spruch des Leipziger Reichsgerichts, wonach der Kapitänleutnant Neumann wegen Verletzung eines englischen Hospitalschiffes freigesprochen wurde, der Einspruch des britischen Justizministeriums zu erwarten ist.

Kunst und Wissenschaft.

17. Mitteilungen der Staatstheater. Opernhaus, Sonntag, den 11. Juni (7): „Eugen Onegin“. Besetzung: Irma Dornau, Eva Wälschle u. d. Chen, Helene Jung, Viorica, Patricia, Harmonik. Musikalische Leitung: Bembaur. Sprechleitung: Toller. — In der kommenden Sonntag (12) im Opernhaus stattfindenden Morgenkonzert haben Stimmliche Gültigkeit. Die Einlösung muß entgegen den für gewöhnlich geltenden Bestimmungen, Sonnabend während der Vormittags-Kassenstunden erfolgen. Alle bis 2 Uhr nicht entnommenen Karten werden Sonntag bei Kassenöffnung weitergegeben.

Schauspielhaus: Die 14. Volksvorstellung am 9. Juni: „Die Ribelungen“ von Heibel beginnt um 7 Uhr (nicht wie zuerst angekündigt, um 8 Uhr).

18. Kirchenkonzert. In mitten der Vortragsordnung des zum Behen der neuen Wochen gegebenen Konzertes in der St. Petri-Kirche fand eine selten gehörte Rarität in der für Solokörner, Chor und Orgel von Mozart. Dem weitestgehenden Einleitungschor „Beifahrer, sich an die herüber“ schließt sich ein prächtiges Tenorsolo „Du allmächtiger Vater“ an. Tenor führen Harmonikler seit der tragischen Chor „Aber dem“, dem die zeitlich aufbauende Schlußfolge „Es, Herr der Welten, erlöset ein Volk, das hoffnungslos“ folgt. Unter Leitung von Max Kemner löste der verstärkte Chor der St. Petri-Kirche die ihm zufallenden Aufgaben recht lobenswert. Als Tenorist trat Bruno Reutel, der aber die Höhe seiner Stimme nicht mehr Deutlichkeit geben möchte. Mit feiner Stimmlinie sang Erika Wedel und Handa Arie „Auf harterm Pflanz“ aus der Schöpfung. Eintragsvoll wirkte der „Frühlingschor“ von Hermann mit Orgel und Harfe, die auch in Einzelbüchlein Kammermusik Melanie Bauer. Gleich mit bekannter Weiterleitung vertrat. An der Orgel sah William Scharf als geschmackvoller Begleiter. Er leitete das Konzert ein mit Mendels dreiteiliger G-Dur-Konzert, das eine sorgfältige, wirksam schattierte Wiedergabe erhielt. Wenn hätte man von dem stimmlich gut besetzten, ausgeglichen geschulten Chöre eine a cappella-Darbietung entgegengenommen. E. P.

19. Drahtlose Verbreitung einer Opernaufführung in Berlin. Die Vorstellung in der Berliner Staatsoper am Mittwoch wurde auf drahtlosem Wege ganz Europa zugänglich gemacht. In dem Sprechraum für die Oper wurden Musik und Gesang von mehreren Mikrofonen

Derliches und Sächsisches.

Dresden, 9. Juni.

Das Forschungsinstitut der Deutschen Lederindustrie kommt nach Dresden.

Wie im heutigen Morgenblatt bereits kurz gemeldet, bei der Wahl des Sitzes für die neue Anstalt kamen vier Städte in Frage: Darmstadt, Dresden, Mühlheim a. d. Ruhr und Freiberg. Der mit der Angelegenheit vom Zentralverband für Deutsche Lederindustrie beauftragte Ausschuss vertrat die Ansicht, daß das neue Forschungsinstitut in wissenschaftlicher Beziehung den Anschluß an eine Technische Hochschule erhalten müsse. Dabei kam die Freiburger Bergakademie als Spezialhochschule für Bergwissenschaften nicht mehr in Frage. Mühlheim besitzt überhaupt keine Hochschule. Nach als nächste Hochschulstadt liegt zwei Schnellzugstunden entfernt. Außerdem standen hier Bedenken im Hinblick auf seine Lage im besetzten Gebiet entgegen. Nachdem also Freiberg und Mühlheim aus dem Wettbewerb aus schließlich ausgeschlossen blieben, als Konkurrenten nur Dresden und Darmstadt mit ihren Technischen Hochschulen. Es galt nun, die Anstalt, die für Freiberg verloren war, wenigstens für Dresden zu retten. Das ist den beteiligten Faktoren auch glücklicherweise gelungen. Bei der Abstimmung waren 38 Stimmen für Eröffnung des Institutes in Dresden, während für Darmstadt 14 Stimmen abgegeben wurden. Der Entscheid war somit zugunsten Dresdens gefallen.

Der Kampf um die Schule.

Der Dresdner Lehrerverein hielt am Mittwoch im Gewerksaushaus eine hartnäckige öffentliche Versammlung ab, um Stellung zu dem Entwurf eines Reichsschulgesetzes zu nehmen. Lehrer Jauep sprach zu dem Gegenstand und ging davon aus, daß der Abschnitt 1 und 3 einseitige, d. h. einer Gemeindefachschule den Vorrang gebende 3 1/2 der Verfassung durch seinen 2. Abschnitt, der die Erziehung von Volksschulen erlaubt, zerspalten werde. Die zahlreichen in Deutschland bestehenden Volksschulen stehen die völlige Zersplitterung des Volkes in seiner Schule erwarten; die Gemeindefachschule insbesondere, aber auch die vielleicht monistische oder sonst philosophisch bestimmte Weltanschauungsschule würden gegen die Volksschule kaum aufkommen können. Die rein wissenschaftliche Behandlung der Religion in der höheren Schule müßte auch für die Volksschule gelten dürfen. Das müßte keinen weltanschaulichen Zwang erzeugen. Werde der Reichsschulgesetzentwurf verbindlich, dann bedeutete das die Einengung der freien Lehrpersonlichkeit, jedenfalls auch die Wiederkehr der Ständeschule, zuletzt aber — wenn auch für die Schule nicht geplant werden dürfe — eine unverantwortliche Verletzung der Staatsgelder. Der Redner legte der Versammlung folgende Entschiedenheit zur Annahme vor:

Die am 8. Juni 1921 vom Dresdner Lehrerverein einberufene öffentliche Versammlung, von mehr als 300 Dresdner Einwohnern aller Stände besucht, erörtert scharf die Einwirkung gegen den Entwurf eines Reichsschulgesetzes zur Ausführung von Art. 140, 2 der Weimarer Verfassung. Der Redner führt nicht unangekündigt, was die Verbindung von Bildung und Schule überhaupt hat, sondern er mehrmals (S. 192) der Weimarer Verfassung der deutschen Jugend. Der Entwurf zerschmettert die nationale Einheitlichkeit in Schule und Erziehung; er verdrängt in der Volksschule den Unterricht nach wissenschaftlichen Grundsätzen, er zwingt den Lehrkörper zum Kampf um die Grundidee des deutschen Volkes; auch in der kleinen Gemeinde immer aufs neue hervor, er erzeugt die Volksschule und vermindert gleichzeitig die Volksschulstellen, er entwirft dem Einzelnen die Volksschule und zerschmettert dadurch die Grundidee einer großen, zukunftsreichen Entwicklung anderer Völker.

Unter ständischer Leitung fordert die Versammlung vom Deutschen Reichstag, daß er dieser verfassungswidrigen Vorlage unter allen Umständen keine Zustimmung erteilt.

Die Versammlung dem Hauptredner in voller Höhe angehört, so ergaben sich bei den Anwesenden größter Eifer als bald maßlose Parmanstritte, umso mehr, als ein Teil der Anwesenden keine Zustimmung zu den Sprechern beabsichtigte. Die Vertreter der christlichen Richtung, darunter Pastor Wendt und Vandiagsenordner, unter Hehl ein, betonten, daß sie in dem Gehändnis vom entgegenstehenden Standpunkt, weil er nämlich die Gemeindefachschule bevorzugt, kein Ideal sehen könnten. Die Gemeindefachschule fordere die geistliche Einheit des deutschen Volkes; diese müßte aber erst in diesem Meinungsaustausch erworben werden. Vorläufig enge gerade die Gemeindefachschule die weltanschaulich bestimmte Lehrpersonlichkeit ein, für Volksschule unmittelbar hinzugeben. Die Volksschule sei überdies alles andere, als eine Schule bloß eines oder einzelner Stände. — Von berufenen Debatterendern seien noch Dr. Seber und Reichstagsabgeordneter Nilsen erwähnt. Am Schluß fand die Entschiedenheit gegen eine Reichsschule Annahme. Ein Rundgang ähnlichen Inhalts ging an den Reichstag ab. Der sächsische Ministerpräsident wohnte der Versammlung bei.

20. Eine Straßengothardts Ruchls. Der Rat hat beschlossen, die Straße B 1 des Bahngeländes für Vorstadt Strahlen zwischen Vogelsberg und Teufel Straße „Gothardts-Ruchls-Straße“ zu benennen zu Ehren des verstorbenen Malers Oed. Hofrats Professor Ruchl.

21. Das Landesmusikam für Sächsische Volkstanz wurde am gestrigen Mittwoch nachmittag von Mitgliedern des Landtages besucht. Hofrat Professor O. Seuffert hatte die Führung übernommen.

22. Die Auskünfte zur Verbesserung des Lebensmittels ablieferungen sollen am 1. Juli aufgesetzt werden. Ferner wird beabsichtigt, bis 1. Oktober dieses Jahres die erste und dritte Abteilung des Landespreises auszugeben und nur die zweite Abteilung (Preisprüfung) noch bestehen zu lassen.

23. Die Tarifbewegung in der Zigarettenindustrie. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Geschäftsleute Dresden, schreibt und: Die Restellungsfrage der Arbeitgeber der Zigarettenindustrie wurde durch das Landgericht Dresden durch Urteil vom 8. Juni 1921 infolge Weibens des Beststellungsinteresses abgewiesen. Es bleibt abzuwarten, ob hiergegen die Arbeitgeberliche Berufung beim Oberlandesgericht einlegen wird. Ueber eventuelle weitere Maßnahmen der Gewerkschaften berichtet der Gewerkschaftsbund der Angestellten (O. D. A.) an seine Mitglieder in den folgenden Nachgruppenzusammenkünften.

24. 60 schwedische Blumenfachhändler trafen gestern, Mittwoch, von Erfurt, wo eine Blumenausstellung stattfand, hier zu einem Besuche Dresdens ein. Sie wurden am Hauptbahnhof von den Dresdner Kollegen bewillkommet und stiegen im Palais-Hotel Weber ab. Abends beschäftigten sie die Oper. Für heute, Donnerstag, ist eine Rundfahrt um Dresden, anschließend Besichtigung der Ruinen und der Klingeburg, geplant. Für morgen ist ein Besuch in die Sächsische Schweiz, Babel, vorgesehen.

25. Gabelbergerfest in Pirna. Die Vorbereitungen zur 61. Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes Gabelberger vom 11. bis 18. Juni in Pirna sind beendet. Am Sonnabend abend 7 Uhr findet Vertreterversammlung in der Spätschule statt. Der Sonntag wird mit einem um 7 Uhr beginnenden Frühlingsfest auf der Schlosshöhe eingeleitet, dem sich um 8 Uhr Sonderkürsungen verschiedener Stenographenverbände und um 9 Uhr in der Handelschule die Verfahrener anschließen. Die öffentliche Hauptversammlung wird 1/2 Uhr in der Spätschule abgehalten, an der Regierungsrat Bauer einen Vortrag über „Vortage Leben und Wirken“ hält. Ihr schließt sich ein gemeinsames Mittagessen an. Nach einem Rundgang durch die Stadt laden die Pirnaer Vereine ihre Gäste zu einem Festball mit verschiedenen Darbietungen in der Spätschule ein. Nach Eröffnung der geschäftlichen Verhandlungen wird den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, sich am Montag die Lebensbedingungen der Sächsischen Schweiz unter Führung zu betrachten.

26. Gründung eines Regimentes des Feldartillerie-Regiments Nr. 61. Am 4. Juni ist in einer nach dem Gasthof „Drei Raben“ in Dresden Marienstraße, einberufenen Versammlung aller Angehöriger aller Dienstgrade des ehemaligen 5. (Mügl. Stab) Feldartillerie-Regiments Nr. 61 die Gründung eines Regimentes vereinbart worden. Dem Verein können alle alten oder neuer Dienstgrade, die mit Ehren beim Regiment oder einer der von letzterem aufgestellten Abteilungen gedient haben, beitreten. Der jährliche Beitrag, der in der nächsten Versammlung festgesetzt werden wird, soll niedrig gehalten werden, so daß auch weniger Bemittelte die Mitgliedschaft haben, Mitglied des Vereins zu werden. Zum Vorstand des Vereins wurde der 1. Feldzugskommandant des Regiments, Generalmajor a. D. Wagner, Kommandant, gewählt. Anmeldungen zum Beitritt zum Verein sind an ihn, oder an Herrn Hauptmann Leonhardt, Hauptmann, Barbarossastr. oder an Herrn Zugführer Major, Regimente Stab der Landespolizei Dresden, oder an Herrn Hauptmannmeister Heinrich Rübke in Pirna zu richten. Um genaue Angabe der Anschrift bei der Anmeldung wird gebeten.

27. Oberleitende Mählungen. Im Dampfboot Hotel Platenwitz findet morgen, Freitag, abends 8 1/2 Uhr zum Behen der oberleitenden Hilfe ein Wohltätigkeitskonzert statt, veranstaltet vom Verband der heimkehrer Oberleitender, Ortsgruppe Dresden. Das Konzert wird ausgeführt von der Kapelle des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 10 unter Leitung des Musikdirektors H. Helbig, der Kapelle des Trompeterkorps Reiter-Regiments Nr. 12, Musikmeister Gröbe, und unter Mitwirkung des Männergesangsvereins Liebertafel, Bläserklub, Vokal Musiklehrer Schmied. Im oberen Festsaal im Ball. Der Garten ist feierlich illuminiert. Am Sonnabend und Sonntag findet ferner in der Schlosshotel am Hauptbahnhof ein zweitägiges Rosen-Sommerfest, verbunden mit Promenadenkonzert, Festball, Rosenpolonaise, Illumination, Campionzug, unter künstlerischer Mitwirkung statt.

28. In dem geheimnisvollen Wassenaachsee des Kaufmanns und Architekten Friedrich Ludwig Nicolai, der, wie berichtet, am Dienstag von der 3. Kammer des sächsischen Landesgerichts mit einer empfindlichen Strafe belegt wurde, wird uns ersäunend noch mitgeteilt, daß in der Verhandlung Parteiführer Wente unter Eid erklärte, Nicolai habe ihm außer den 80000 Gewehren und der Munition auch Maschinengewehre, Handgranaten und andere Ausrüstungsgegenstände zum Kauf angeboten. Als geeigneten Transportwagen habe Nicolai die Elbe vorgeschlagen, da Betriebsräte und deren Vertrauensmänner beim Eisenbahntransport möglicherweise doch hinderlich sein könnten.

29. Otto Sarrazin †. Aus Berlin wird gemeldet: Sächsischer Geheimrat Oberbaurat Dr. Otto Sarrazin, der Mitbegründer und langjähriger Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, ist im Alter von 70 Jahren in Dresden gestorben. Sarrazin, ein gebürtiger Weiskale, war bis zum Jahre 1870 beim Bar der Berliner Ringbahn als Regierungsbauführer tätig. Er wurde später in das Ministerium für öffentliche Arbeiten berufen, wo er bis zum Vortragsenden Rat austrat. In seinen Kreisen bekannt wurde Sarrazin als langjähriger Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins; er hatte selbst ein „Verdichtungswörterbuch“ und ein „Wörterbuch für eine deutsche Einheitschreibung“ herausgegeben. Als während der Revolution die vorbereitenden Schritte zu einer Vereinfachung der deutschen Schreibweise nach launlichen Gesichtspunkten unternommen wurden, gehörte Sarrazin zu den begeisterten Wortführern. Sarrazin war Ehren doktor der Charlottenburger Technischen Hochschule und der Gießener Universität.

30. Nach eine Schauspielertragödie. Aus Berlin wird uns gemeldet: Wenige Tage erst sind über den Tod Harry Waldens vergangen, und schon wieder ist von einem Todesfall zu melden, der in Berliner Schauspielerkreisen lebhaft besprochen wird. Der Schauspieler Kurt Lukas vom Deutschen Theater hat sich erschossen. Wie verlautet, und es Nahrungsgrößen, die den Künstler in den Tod getrieben haben. Lukas, der in zweiten Rollen Verwendung fand, als Darsteller jedoch nicht ohne Qualität war, hinterließ eine Frau und drei Kinder. Man glaubt, daß der tragische Ausgang seines größeren Kollegen Harry Walden nicht ohne Einwirkung auf Kurt Lukas war und als anstößendes Beispiel den Entschluß zum Selbstmord in ihm zum mindesten befestigt hat.

31. Zum dreihundertjährigen Gründungsjubiläum der Universität Ströhung. Am 8. Juni fand in der Aula der Leipziger Universität als Anlaß des dreihundertjährigen Bestehens der Ströburger Hochschule eine Gedächtnisfeier statt, der außer dem Lehrkörper und der Studentenschaft zahlreiche Gäste beimohnten. Nachdem der Universitätsrektor Dr. St. Pauli die Feier mit der „Hymne“ von Gluck eingeleitet hatte, begrüßte der Rektor die Versammelten und wies auf den Charakter der Feier hin, die dem Bedürfnis der ehemaligen Ströburger Studenten entsprungen sei, den übrigen deutschen Brüdern in alter Gemeinschaft die Hand zu drücken. Darauf wurde vom Chor das Lied „Wie könnt ich dein vergessen“ von Hoffmann v. Fallersleben gesungen. In letzter Rede führte Professor Dr. Walter Koch, früherer Agent am des

Börse und Handelsteil.

Dresdner Kurse vom 9. Juni.

(Am Freitag.)

Geld- und Rentenmarkt, Staats- und Provinzialrenten, Wechsel- und Discontokurse.

3% Reichsanl. m. 71,75	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50
3% Reichsanl. 3 M. 71,75	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50
3% Reichsanl. 6 M. 71,75	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50
3% Reichsanl. 9 M. 71,75	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50
3% Reichsanl. 12 M. 71,75	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50

Dresdner Kurse vom 9. Juni.

(Am Freitag.)

Börsen- und Wechselmarkt, Aktien- und Wechselkurse.

3% Reichsanl. m. 71,75	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50
3% Reichsanl. 3 M. 71,75	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50
3% Reichsanl. 6 M. 71,75	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50
3% Reichsanl. 9 M. 71,75	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50
3% Reichsanl. 12 M. 71,75	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50

Dresdner Kurse vom 9. Juni.

(Am Freitag.)

Transport- und Wechselkurse, Wechsel- und Discontokurse.

3% Reichsanl. m. 71,75	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50
3% Reichsanl. 3 M. 71,75	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50
3% Reichsanl. 6 M. 71,75	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50
3% Reichsanl. 9 M. 71,75	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50
3% Reichsanl. 12 M. 71,75	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50

Dresdner Kurse vom 9. Juni.

(Am Freitag.)

Bank- und Wechselkurse, Wechsel- und Discontokurse.

3% Reichsanl. m. 71,75	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50
3% Reichsanl. 3 M. 71,75	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50
3% Reichsanl. 6 M. 71,75	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50
3% Reichsanl. 9 M. 71,75	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50
3% Reichsanl. 12 M. 71,75	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50

Dresdner Kurse vom 9. Juni.

(Am Freitag.)

Börsen- und Wechselmarkt, Aktien- und Wechselkurse.

3% Reichsanl. m. 71,75	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50
3% Reichsanl. 3 M. 71,75	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50
3% Reichsanl. 6 M. 71,75	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50
3% Reichsanl. 9 M. 71,75	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50
3% Reichsanl. 12 M. 71,75	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50

Dresdner Kurse vom 9. Juni.

(Am Freitag.)

Börsen- und Wechselmarkt, Aktien- und Wechselkurse.

3% Reichsanl. m. 71,75	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50
3% Reichsanl. 3 M. 71,75	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50
3% Reichsanl. 6 M. 71,75	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50
3% Reichsanl. 9 M. 71,75	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50
3% Reichsanl. 12 M. 71,75	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50

Dresdner Kurse vom 9. Juni.

(Am Freitag.)

Börsen- und Wechselmarkt, Aktien- und Wechselkurse.

3% Reichsanl. m. 71,75	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50
3% Reichsanl. 3 M. 71,75	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50
3% Reichsanl. 6 M. 71,75	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50
3% Reichsanl. 9 M. 71,75	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50
3% Reichsanl. 12 M. 71,75	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50

Dresdner Kurse vom 9. Juni.

(Am Freitag.)

Börsen- und Wechselmarkt, Aktien- und Wechselkurse.

3% Reichsanl. m. 71,75	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50
3% Reichsanl. 3 M. 71,75	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50
3% Reichsanl. 6 M. 71,75	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50
3% Reichsanl. 9 M. 71,75	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50
3% Reichsanl. 12 M. 71,75	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50

Dresdner Kurse vom 9. Juni.

(Am Freitag.)

Börsen- und Wechselmarkt, Aktien- und Wechselkurse.

3% Reichsanl. m. 71,75	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50
3% Reichsanl. 3 M. 71,75	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50
3% Reichsanl. 6 M. 71,75	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50
3% Reichsanl. 9 M. 71,75	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50
3% Reichsanl. 12 M. 71,75	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50

Dresdner Kurse vom 9. Juni.

(Am Freitag.)

Börsen- und Wechselmarkt, Aktien- und Wechselkurse.

3% Reichsanl. m. 71,75	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50
3% Reichsanl. 3 M. 71,75	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50
3% Reichsanl. 6 M. 71,75	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50
3% Reichsanl. 9 M. 71,75	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50
3% Reichsanl. 12 M. 71,75	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50

Dresdner Kurse vom 9. Juni.

(Am Freitag.)

Börsen- und Wechselmarkt, Aktien- und Wechselkurse.

3% Reichsanl. m. 71,75	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50	3% Pr. Anl. m. 87,50
3% Reichsanl. 3 M. 71,75	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50	3% Pr. Anl. 3 M. 87,50
3% Reichsanl. 6 M. 71,75	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50	3% Pr. Anl. 6 M. 87,50
3% Reichsanl. 9 M. 71,75	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50	3% Pr. Anl. 9 M. 87,50
3% Reichsanl. 12 M. 71,75	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50	3% Pr. Anl. 12 M. 87,50

Ein fester Grundmoräne, die infolge des hohen Eisdrucks von dem Gletscher mitgenommen und vorwärts gewälzt wurde. Nach dem Rückgang des Gletschers durch Abmelung infolge Klimaveränderung blieb dann die Moräne zurück.

Wetterlage in Europa am 9. Juni, 8 Uhr morgens.

Die wöchentliche Lage ist ebenfalls fast gleichbleibend. In der letzten Nacht liegt und weiterhin Regenwetter auf. Das meiste noch in etwas näher gekommen und dürfte noch weiter östwärts vorrücken. Es wird wohl morgen bei und nachlassen von Bewölkung und Niederschlägen.

Station	Zeit	Temp. gestern	Temp. heute	Wetter
Paris	10	+9,6	+24,0	trüb, trocken
Berlin	10	+8,6	+23,3	trüb, schwacher Regen
Wien	10	+8,0	+23,5	trüb, schwacher Regen
Moskau	10	+7,7	+23,8	trüb, trocken
St. Petersburg	10	+8,0	+23,4	trüb, schwacher Regen
Warschau	10	+8,3	+23,0	trüb, schwacher Regen
Brüssel	10	+10,8	+23,5	trüb, schwacher Regen
Dresden	10	+1,1	+24,8	trüb, schwacher Regen
Hamburg	10	+2,2	+24,6	trüb, schwacher Regen
Frankfurt	10	+1,0	+24,1	trüb, schwacher Regen
München	10	+1,8	+24,5	trüb, schwacher Regen

Wetter- und Ausblick für Freitag den 10. Juni.

Nordwestwind, schwache Abkühlung, keine wesentliche Temperaturänderung, zeitweise Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuströme.

Station	Wasserstand	Zeit	Temp. gestern	Temp. heute	Wetter
Wittenberg	10	+1,0	+24,1	trüb, schwacher Regen	
Halle	10	+1,8	+24,5	trüb, schwacher Regen	
Magdeburg	10	+2,2	+24,6	trüb, schwacher Regen	
Dresden	10	+1,1	+24,8	trüb, schwacher Regen	

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Zuströme.

Station	Wasserstand	Zeit	Temp. gestern	Temp. heute	Wetter
Wittenberg	10	+1,0	+24,1	trüb, schwacher Regen	
Halle	10	+1,8	+24,5	trüb, schwacher Regen	
Magdeburg	10	+2,2	+24,6	trüb, schwacher Regen	
Dresden	10	+1,1	+24,8	trüb, schwacher Regen	

Ein eiszeitliche Moräne, die infolge des hohen Eisdrucks von dem Gletscher mitgenommen und vorwärts gewälzt wurde. Nach dem Rückgang des Gletschers durch Abmelung infolge Klimaveränderung blieb dann die Moräne zurück.

Eine eiszeitliche Moräne, ein geologisches Naturdenkmal bei Dresden.

Wenn man von Dresden-Eichmannsdorf bis nach dem Bismarckturm hinaufsteigt, um den schönsten Blick auf das Dresdener Tal zu haben, und man geht von dort, um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, noch etwa 500 Schritt weiter bis zur Kohlensäure und auf derselben 170 Schritt nach links, so steht man vor einem Bergweiser, der zum Besuche eines geologischen Naturdenkmals einludet. Nach kurzem Weg in der angenehmen Richtung auf dem Feldweg, findet man sich vor einer überaus freundlichen Erklärungstafel, welche der Landesverein Sächsischer Heimatforschungen aufgestellt hat. In dem hinteren Teil der Tafel befindet sich ein Bild, das den Charakter des Naturdenkmals verdeutlicht und zeigt die Grundmoräne mit den auf ihr stehenden Moränenhügelchen und die in den Vertiefungen zwischen ihnen verlaufenden kleinen Bäche.

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Zuströme.

Station	Wasserstand	Zeit	Temp. gestern	Temp. heute	Wetter
Wittenberg	10	+1,0	+24,1	trüb, schwacher Regen	
Halle	10	+1,8	+24,5	trüb, schwacher Regen	
Magdeburg	10	+2,2	+24,6	trüb, schwacher Regen	
Dresden	10	+1,1	+24,8	trüb, schwacher Regen	

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Zuströme.

Station	Wasserstand	Zeit	Temp. gestern	Temp. heute	Wetter
Wittenberg	10	+1,0	+24,1	trüb, schwacher Regen	
Halle	10	+1,8	+24,5	trüb, schwacher Regen	
Magdeburg	10	+2,2	+24,6	trüb, schwacher Regen	
Dresden	10	+1,1	+24,8	trüb, schwacher Regen	

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Zuströme.

Station	Wasserstand	Zeit	Temp. gestern	Temp. heute	Wetter
Wittenberg	10	+1,0	+24,1	trüb, schwacher Regen	
Halle	10	+1,8	+24,5	trüb, schwacher Regen	
Magdeburg	10	+2,2	+24,6	trüb, schwacher Regen	
Dresden	10	+1,1	+24,8	trüb, schwacher Regen	

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Zuströme.

Station	Wasserstand	Zeit	Temp. gestern	Temp. heute	Wetter
Wittenberg	10	+1,0	+24,1	trüb, schwacher Regen	
Halle	10	+1,8	+24,5	trüb, schwacher Regen	
Magdeburg	10	+2,2	+24,6	trüb, schwacher Regen	
Dresden	10	+1,1	+24,8	trüb, schwacher Regen	

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Zuströme.

Station	Wasserstand	Zeit	Temp. gestern	Temp. heute	Wetter
Wittenberg	10	+1,0	+24,1	trüb, schwacher Regen	
Halle	10	+1,8	+24,5	trüb, schwacher Regen	
Magdeburg	10	+2,2	+24,6	trüb, schwacher Regen	
Dresden	10	+1,1	+24,8	trüb, schwacher Regen	

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Zuströme.

Station	Wasserstand	Zeit	Temp. gestern	Temp. heute	Wetter
Wittenberg	10	+1,0	+24,1	trüb, schwacher Regen	
Halle	10	+1,8	+24,5	trüb, schwacher Regen	
Magdeburg	10	+2,2	+24,6	trüb, schwacher Regen	
Dresden	10	+1,1	+24,8	trüb, schwacher Regen	

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Zuströme.

Station	Wasserstand	Zeit	Temp. gestern	Temp. heute	Wetter
Wittenberg	10	+1,0	+24,1	trüb, schwacher Regen	
Halle	10	+1,8	+24,5	trüb, schwacher Regen	
Magdeburg	10	+2,2	+24,6	trüb, schwacher Regen	
Dresden	10	+1,1	+24,8	trüb, schwacher Regen	

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Zuströme.

Station	Wasserstand	Zeit	Temp. gestern	Temp. heute	Wetter
Wittenberg	10	+1,0	+24,1	trüb, schwacher Regen	
Halle	10	+1,8	+24,5	trüb, schwacher Regen	
Magdeburg	10	+2,2	+24,6	trüb, schwacher Regen	
Dresden	10	+1,1	+24,8	trüb, schwacher Regen	

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Zuströme.

Station	Wasserstand	Zeit	Temp. gestern	Temp. heute	Wetter
Wittenberg	10	+1,0	+24,1	trüb, schwacher Regen	
Halle	10	+1,8	+24,5	trüb, schwacher Regen	
Magdeburg	10	+2,2	+24,6	trüb, schwacher Regen	
Dresden	10	+1,1	+24,8	trüb, schwacher Regen	

Turnen - Sport.

Raufsport.

Ein Freundschaftsspiel zwischen den kommenden Turnvereinen wird am Sonntag den 10. Juni, abends 8 Uhr, im Sportplatz in der Poststraße stattfinden. Die Vereine sind: 1. Raufklub, 2. Turnverein, 3. Turnverein, 4. Turnverein, 5. Turnverein, 6. Turnverein, 7. Turnverein, 8. Turnverein, 9. Turnverein, 10. Turnverein.

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Zuströme.

Station	Wasserstand	Zeit	Temp. gestern	Temp. heute	Wetter
Wittenberg	10	+1,0	+24,1	trüb, schwacher Regen	
Halle	10	+1,8	+24,5	trüb, schwacher Regen	
Magdeburg	10	+2,2	+24,6	trüb, schwacher Regen	
Dresden	10	+1,1	+24,8	trüb, schwacher Regen	

